

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn
vom 16.02.2016**

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

Vorsitzender: Ortsvorsteher Klaus Köser

Anwesend: OR Danny Barowka
OR Broghammer Felix
ORin Susanne Eiermann
OR Ernst Thomas
OR Griebhaber Martin
OR Robert Hermann
OR Hilser Franz
ORin Monika Kaltenbacher
OR Rolf Lehmann
OR Moosmann Manfred
OR Rapp Oskar

Entschuldigt: OB Thomas Herzog

Außerdem anwesend: Herr Peter Kälble (SWS)
Herr Ing. Siegfried Klotz (Büro Klotz & Partner)
Mitarbeiterin Büro Klotz & Partner
GR Patrick Fleig

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

Tagesordnung

1. Einwohnerfragestunde
2. Nachrücken von Herrn Danny Barowka in den Ortschaftsrat Tennenbronn
- Vorlage Nr. 01/2016 -
3. Wahl des 1. Stellvertreters des Ortsvorstehers
- Vorlage Nr. 02/2016 -
4. Freibad Tennenbronn – Kurzstudie
- Vorlage Nr. 03/2016 -
5. Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

Beginn der Beratung: 19.00 Uhr

Ende der Beratung: 21.10 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 1 - 5

Zur Beurkundung

Vorsitzender:

Ortschaftsrat:

Schriftführerin:

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn
vom 16.02.2016**

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 1

Einwohnerfragestunde

Es erfolgt keine Wortmeldung.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn
vom 16.02.2016**

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 2

**Nachrücken von Herrn Danny Barowka in den Ortschaftsrat Tennenbronn
- Vorlage Nr. 01/2016 –**

Wie Ortsvorsteher Klaus Köser feststellt, ist Herr Danny Barowka nach dem Ergebnis der Wahl des Ortschaftsrates vom 01.06.2014 Ersatzbewerber mit der nächsthöheren Stimmenzahl. Herr Barowka hat schriftlich erklärt, das Mandat anzunehmen. Hinderungsgründe nach § 29 der Gemeindeordnung liegen nicht vor.

Ohne vorherige Diskussion verliest der Ortsvorsteher folgenden Beschlussvorschlag:

Es wird festgestellt, dass Herr Danny Barowka in den Ortschaftsrat nachrückt (§ 31 Abs. 2 der Gemeindeordnung) und dass Hinderungsgründe i. S. § 29 der Gemeindeordnung nicht bestehen.

Der Ortschaftsrat war einstimmig einverstanden.

Nach der Beschlussfassung wird Herr Danny Barowka vom Ortsvorsteher für das Mandat als Ortschaftsrat vereidigt.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn
vom 16.02.2016**

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 3

**Wahl des 1. Stellvertreters des Ortsvorstehers
- Vorlage Nr. 02/2016 -**

Nachdem der 1. Ortsvorsteher Stellvertreter, Herr Volker Maier-Juranek, leider verstorben ist, muss der Ortschaftsrat Tennenbronn einen neuen Stellvertreter bestellen. Die Freie Liste schlägt hierzu Herrn Ortschaftsrat Thomas Ernst vor.

Ortsvorsteher Klaus Köser gibt dem Ortschaftsrat folgenden Beschlussvorschlag bekannt:

Herr Thomas Ernst, Freie Liste, wird am 16.02.2016 zum 1. Stellvertretenden Ortsvorsteher gewählt.

Der Ortschaftsrat Tennenbronn stimmt diesem Beschlussvorschlag mehrheitlich mit 1 Enthaltung zu.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 4

Freibad Tennenbronn – Kurzstudie - Vorlage Nr. 03/2016 -

Herr Peter Kälble, Leiter der Stadtwerke Schramberg, informiert den Ortschaftsrat, dass das Büro Klotz & Partner mit der Erstellung einer Wirtschaftlichkeitsberechnung für das Freibad beauftragt worden ist. Herr Siegfried Klotz wird diese Studie vorstellen. Der vom Gemeinderat vorgegebene Kostenrahmen von 2,2 Mio Euro wird für diese Sanierung nicht ausreichen. Für eine sinnvolle Sanierung sind Aufwendungen zwischen 3 – 4,2 Mio Euro notwendig. Als weitere Schritte soll eine Grundsatzentscheidung im Gemeinderat fallen, als Basis für eine Machbarkeitsstudie/ Ideenwettbewerb und die weiteren Schritte.

Herr Peter Kälble nimmt auch Bezug auf einen Leserbrief im Schwarzwälder Boten von heute, in welchem vom Freibad in Villingen-Schwenningen berichtet wird. Diese Sanierung erfolgt aktuell zwischen der Saison 2015 und 2016. Hier wurde auf Nachfrage bestätigt, dass dort die Technik nicht wie in Tennenbronn vorgesehen, mitsaniert wird.

Herr Siegfried Klotz stellt nun die von seinem Büro erstellte Studie vor. Das Büro hat diesbezüglich viel Erfahrung aus der Begleitung vieler Bädersanierungen. Das Tennenbronner Freibad befindet sich nach seiner Auffassung in einer exponierten Lage und die Technik darf nach über 40 Jahren auch sanierungsbedürftig sein. Durch das Büro Pickel/Letzguss ist festgestellt worden, dass die Durchströmung der Becken die geforderte Wasserqualität DIN 19643 nicht gewährleisten kann.

Es stehen nun 3 Varianten zur Wahl:

1. Das Bad im Bestand sanieren.
Kosten ca. 3,7 Mio Euro (Abmangel 300.000 €)
2. Die Wasserfläche reduzieren.
Kosten ca. 3,0 Mio Euro (Abmangel bleibt bei 300.000 €)
3. Reduzierung der Wasserfläche, Aufwertung durch Attraktionen und Sanierung des Servicegebäudes mit neuer Raumnutzung (also rundherum erneuert und frei gestaltbar). Die Terrassen sollten mit Stahlbeton erneuert werden um Folgekosten einzusparen.
Kostenschätzung ca. 4,2 Mio. Euro

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

- Seite 2 -

4. Grundsanie rung der kompletten Anlage mit reduzierter Wasserfläche, Wirtschaftlichkeit Best Case.

Herr Peter Kälble ergänzt, dass mit der Entscheidung über eine Variante der Ortschaftsrat und Gemeinderat eine grobe Richtung für die Sanierung vorgeben muss. Die gestalterischen Möglichkeiten bleiben noch offen.

OR Robert Hermann möchte wissen, ob die Stadt an die Ausführung mit Edelstahlbecken gebunden ist und was die Sanierung der Servicegebäude ausmacht.

Hierzu erklärt Herr Siegfried Klotz, dass die Edelstahlbecken selbststehend sind und deshalb über vielfältige Formen entschieden werden kann, außerdem haben Edelstahlbecken eine sehr lange Lebensdauer. Für den Umbau des Servicebereiches sind ca. 600.000 € notwendig. Dabei können die Einzelumkleidekabinen entfallen und stattdessen 3 – 4 Umkleidekabinen im Bereich der Liegewiesen aufgestellt werden. Wer seine Utensilien einschließen möchte kann diese in Schließfächer deponieren. Außerdem könnte der Kassenbereich (bisher manuell) durch einen Kassenautomat (Kosten 50.000 – 60.000 Euro) ersetzt werden. Beim Gastronomiebereich empfiehlt es sich, aus Kostengründen keinen Pommes-Verkauf ins Angebot aufzunehmen. Bei der Planung und Gestaltung muss darauf geachtet werden, dass ein Freibad von allen Altersstufen besucht wird und deshalb auch entsprechend attraktiv sein sollte.

Herr Peter Kälble betont, dass es wichtig ist, bei der Neugestaltung des Freibades auf ein Alleinstellungsmerkmal zu achten (wie z. B. im Hallenbad Sulgen die Aquacross-Anlage).

Die einzigartige Lage des Bades sollt bei der politischen Entscheidung zu etwas mehr Mut zu mehr finanziellen Mitteln beitragen. Denn dies wäre für die auf lange Sicht angelegte Sanierung sehr einträglich.

OR Manfred Moosmann berichtet, über die Beratungen der Fraktionssitzung der Freien Liste zu den einzelnen Varianten:

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

- Seite 3 -

Variante I:	Das Bad soll in seiner Gesamtheit saniert werden.
Varianten II + IV	Die Tiefe des Nichtschwimmerbeckens mit 1,35 m kann akzeptiert werden, jedoch muss die Tiefe des Schwimmerbeckens mindestens 1,80 m betragen. Wenn dies nicht mehr der Fall ist, werden wir die Sportschwimmer verlieren.

Vorschlag: Schwimmerbecken so groß wie verkraftbar, Tiefe mindestens 1,80 m, Sprungbereich erhalten (zumindest mit einem 1-Meter-Sprungbrett).
Das Bad muss den Mindestanforderungen entsprechen.

OR Monika Kaltenbacher berichtet von den Ergebnissen der Faktion BDU:

- Das Tennenbronner Freibad muss auf jeden Fall konkurrenzfähig bleiben und es sollte erreicht werden, dass an guten Tagen mehr Besucher kommen. Die Becken dürfen nicht zu sehr verkleinert werden. Die Riesenrutsche (für jedes Alter interessant) und der Sprungbereich sollten beibehalten werden.
Der Beschlussvorschlag kann so wie vorgegeben nicht bleiben. Nur eine Wellenrutsche wird die Attraktivität des Bades nicht erhöht. Der Eintrittspreis könnte um 50 Cent angehoben werden.

Herr Siegfried Klotz erklärt, dass es momentan für solche Details noch zu früh ist. Mit den Varianten III und IV hat man viele Gestaltungsmöglichkeiten, inklusive des Servicegebäudes.

OR Franz Hilser meint, dass die Besucherzahlen zu hoch angegeben sind. Er befürchtet, dass Besucher bei fehlendem Sprungbereich abwandern.

Herr Peter Kälble bestätigt die Meinung von OR Franz Hilser, dass ein Sprungturm für die junge Generation wichtig ist. Deshalb sollte eine Kostenschätzung mit und ohne Sprungturm erstellt werden.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

- Seite 4 -

OR Robert Hermann berichtet vom Ergebnis der Fraktion CDU:

1. Das Schwimmerbecken sollte unbedingt 6 Bahnen haben, über die Länge kann diskutiert werden. Auch der Sprungbereich ist notwendig, zumindest ein Sprungbrett mit 1 m sollte vorhanden sein.
2. Der Verkleinerung des Nichtschwimmerbeckens ist sinnvoll und richtig. Die große Rutsche sollte erhalten bleiben sowohl bei der Variante III wie auch IV.
3. Das Servicegebäude muss saniert werden. Die Attraktivität des Bades muss erhöht werden.
4. Beim Planschbecken sollte mehr Platz für aufsichtsführende Eltern mit mehr Attraktionen für Kinder geschaffen werden.

Für OR Oskar Rapp ist der Sprungbereich nicht sehr wichtig und er vermutet auch, dass dadurch nicht mehr Badegäste kommen würden.

Die 6 Bahnen im Schwimmerbecken und die Tiefe des Beckens müssen gewährleistet sein. Beim Kinderbecken könnte nach seiner Meinung Teile weggenommen werden.

Im Gastronomiebereich keine Pommes anzubieten findet OR Martin Grießhaber sehr schlecht, da die meisten Kinder Pommes haben möchten.

Herr Siegfried Klotz macht deutlich, dass eine gut funktionierende Gastronomie wichtig ist. Ein Bereich für die Zubereitung von Pommes jedoch einen sehr großen finanziellen Aufwand im Gebäude (Brandschutz etc.) verursacht. Er findet es wirtschaftlicher, wenn hier ein externer Anbieter gesucht wird.

Über die Gestaltung der Becken (z. B. Anzahl der Bahnen und Beckentiefe sowie sonstige Gestaltung kann noch frei entschieden werden). Zu einem späteren Zeitpunkt kann über einen evtl. Sprungbereich diskutiert werden. Zurzeit liegt noch keine detaillierte Planung vor, hierfür gibt es noch Gelegenheit für den Ortschaftsrat mit den Fachleuten zu diskutieren. Die Zeit von Herbst 2016 bis Sommer 2017 wird nach seiner Meinung nicht für die Sanierung ausreichen. Sein Vorschlag ist, die Sanierung um 1 Jahr zu verschieben und so zu planen, dass von September 2017 bis Ende Mai 2018 die Sanierung durchgeführt werden kann.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

- Seite 5 -

ORin Monika Kaltenbacher bekräftigt, dass es für den Tourismus sehr schlecht ist, wenn das Bad 1 Saison nicht geöffnet werden kann und sie befürchtet, dass wir dadurch Feriengäste wie auch Gäste aus der Region verlieren könnten.

OR Robert Hermann stimmt dieser Vermutung zu und schlägt vor den Zeitraum für die Sanierung wie in Villingen-Schwenningen zu wählen (Herbst – Frühjahr).

Herr Peter Kälble schlägt vor, dass bei der Finanzierung und Beantragung der Mittel im Haushaltsplan die Sanierung des Servicegebäudes dazugepackt werden sollte. In der heutigen Sitzung soll auf einen Beschluss verzichtet werden, da noch viele Fragen offen sind und deshalb dem vorliegenden Beschlussvorschlag nicht zugestimmt werden kann. Die eingebrachten Bedenken und Anregungen sollen für die Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik sowie den Gemeinderat aufbereitet werden.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Tennenbronn vom 16.02.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 5

Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

Folgende Baugesuche erhielt der Ortschaftsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt:

1. Umbau und Erweiterung des bestehenden Wohn- und Ökonomiegebäudes auf Flurstück Nr. 288, Schwarzenbach 274
2. Aufstockung des bestehenden Lagerschuppens und Nutzungsänderung durch den Einbau einer Wohnung

Keine Bekanntgaben des Ortsvorstehers

Anfragen aus dem Ortschaftsrat:

OR Felix Broghammer fragt, ob sich zum Thema **öffentliche Toilette** inzwischen etwas getan hat.

Ortvorsteher Klaus Köser sagt hierzu, dass es sich um ein etwas schwieriges Problem handelt, da diese öffentliche Toilette auch behindertengerecht sowie auch Tag und Nacht geöffnet sein sollte. Er hofft, dass sich im Bereich der Gastronomie zukünftig wieder eine Möglichkeit auftut. Wenn nicht, muss nach einer anderen Lösung gesucht werden.

OR Oskar Rapp informiert, dass zukünftig OR Manfred Moosmann **Fraktionssprecher der Freien Liste** ist.

OR Martin Griebhaber stellt fest, dass die Arbeiten auf dem **Unteren Friedhof** zur Zufriedenheit erledigt worden sind. Wie er gesehen hat, ist das Urnenfeld schon bald vollständig belegt.

Deshalb stellt er den Antrag, für die zukünftige Nutzung des Friedhofes eine Gesamtplanung zu erstellen um ein System für eine bessere Belegung zu erhalten. Einerseits gibt es viele Freiflächen und andererseits sind neue Gräber sehr gedrängt angelegt und an den Rand gedrückt.

Ortvorsteher Klaus Köser nimmt den Antrag zur Kenntnis und wird Herrn Karl Pröbstle als zuständigen Sachbearbeiter für die Friedhöfe, informieren.

OR Robert Hermann beantragt auch für den **Oberen Friedhof** eine Gesamtplanung für die zukünftige Belegung.